

Dezember, 2025

Kopfwehgesellschaft: Empfehlungen für Patientinnen und Patienten

1. Keine Wiederholung der Schädelbildgebung bei unverändertem Kopfschmerzphänotyp

Viele Menschen verbinden Schmerzen mit einer drohenden oder bereits eingetretenen Verletzung. Das erklärt, warum Patienten mit häufigen Kopfschmerzen oft nach einem erneuten Gehirnscan fragen. Allerdings bringt dieser keine neuen, hilfreichen Informationen für die Diagnose. Auch wenn eine MRT kurzfristig beruhigen kann, hilft es bei chronischen täglichen Kopfschmerzen nicht langfristig. Ein erneuter Gehirnscan ist somit nicht indiziert, wenn die Kopfschmerzen gleichbleibend sind und sich nicht verändert haben.

2. Keine Computertomografie des Schädelns zur Diagnostik nicht akuter Kopfschmerzen

Eine bildgebende Untersuchung des Kopfs wird gemacht, wenn man durch Untersuchung und Befragung nicht sicher herausfinden kann, ob Kopfschmerzen von einer ernsten resp. gefährlichen Ursache kommen. Sekundäre Kopfschmerzen, die mit einer MRT oder einer CT erkannt werden können, entstehen zum Beispiel durch eine Hirn thrombose, einen Tumor oder eine Hirnblutung. Meistens zeigen diese Scans jedoch bei nicht akuten Kopfschmerzen keine Auffälligkeiten. Trotzdem kann man durch Untersuchungen allein nicht immer sicher eine ernste Krankheit ausschliessen. Es gibt Hinweise, dass MRTs mehr erkennen und sicherer sind, weil sie keine Strahlung haben. Daher wird empfohlen, die MRT der CT vorzuziehen. Trotzdem sollte man genau abwägen, ob überhaupt ein Scan nötig ist.

3. Keine Zahnextraktion zur Behandlung eines anhaltenden idiopathischen Gesichtsschmerzes

Anhaltender idiopathischer Gesichtsschmerz, früher atypischer Gesichtsschmerz genannt, tritt täglich für mindestens zwei Stunden auf, ohne eine klare Ursache. Er lässt sich keinem bestimmten Nerv zuordnen, und auch bei gründlicher Untersuchung findet man keine Ursache, insbesondere keine Zahnerkrankung. Trotzdem werden häufig gesunde Zähne entfernt, um den Schmerz zu behandeln, obwohl es keinen Nachweis gibt, dass dies hilft. Die Entfernung gesunder Zähne zur Behandlung dieser Art von Schmerz wird nicht empfohlen.

4. Keine Migränechirurgie

Bei der sogenannten Migränechirurgie werden verschiedene Eingriffe vorgenommen, basierend auf der Annahme, dass Muskeln, Nerven und Blutgefäße im Kopf eine Rolle bei Migräneanfällen spielen. Es gibt jedoch keine ausreichenden Belege, dass diese Operationen wirklich helfen. Die Daten der Studien, die diese Operationen unterstützen, werden als unzureichend angesehen. Eine dauerhafte, destruktive Operation zur Reduzierung von Migräne kann nicht empfohlen werden.

5. Keine Entfernung von Amalgamfüllungen zur Behandlung von Kopfschmerzen

Amalgam, das seit dem 19. Jahrhundert als Zahnfüllung verwendet wird, enthält Quecksilber. Viele Menschen haben Angst, dass sich Quecksilber aus den Füllungen lösen und dies zu Vergiftungen führen könnte. Auch wurde vereinzelt Quecksilber als Ursache für Kopfschmerzen beschrieben. Allerdings gelangt Quecksilber meist durch Umweltfaktoren und nicht durch die Füllungen in den Körper. Studien haben auch keine Verbesserung von Kopfschmerzen nach der Entfernung von Amalgamfüllungen gezeigt. Daher wird die Entfernung von Amalgamfüllungen zur Behandlung von Kopfschmerzen nicht empfohlen.